

Jahren hier über die Messfehenwürdigkeiten referirt, sich nicht entsinnen, je anderen Vorstellungen dieser Art beigewohnt zu haben, bei denen, wie hier, so vorzügliche Kunstleistungen zugleich durch eine so außerordentliche Pracht der Decorationen und Garderobe noch gehoben wurden. Unter solchen Umständen kann man sich wahrlich nicht wundern, wenn Alles herbeiströmt, um diese ausgezeichneten Künste zu bewundern und sich an der großen Eleganz zu ergötzen, zumal die jetzt hinzugekommenen Pantomimen noch eine ganz besondere Anziehungskraft üben, auch die lebenden Bilder, die jetzt allen Erwartungen entsprechen, mit Recht gar lochend sind. Daß auch die equilibristischen Künste vorzüglich sind, und zum Theil noch unübertroffen dastehen, haben wir schon früher berichtet. Das Staunenswertheste davon ist unstreitig Mr. Lepomme's Riesenpyramide, von acht Stühlen erbaut, die wir wenigstens, so wie hier sie ausgeführt wird, noch nicht gesehen. Aber auch John Johnsons Messergericht, Manley's itarische Spiele, Wartenbergs Tanz am Riesenfasse, Rich. und John Johnsons komische Scenen, die Turnkünste am Red, Trapez u. s. w. und vor Allem die Künste des Kautschulkmanns Ruben Morris sind so ausgezeichnet und werden mit so edelm Anstand ausgeführt, daß sie das Auge erfreuen und zur Bewunderung hinreißten. Rch.

Salon Agoston.

So außerordentliche Fortschritte die Naturwissenschaften gemacht, und so viele der wunderbarsten Erscheinungen, welche der Aberglaube übernatürlichen Ursachen, gewissen geheimen Mächten zuschrieb, sie als einfach auf die Gesetze der Natur begründet hinstellten, so hält der Aberglaube doch jetzt immer noch Tausende gefangen; besonders hat sich aber bei Kindern, in Folge der Ammenmärchen, die ihnen leider noch immer aufgetischt und sogar als wahre Begebenheiten erzählt werden, nicht selten eine Furcht vor Gespenstern, bösen Anzeichen u. s. w. tief eingewurzelt. Wir meinen nun, daß wenn Abergläubische, mögen sie alt oder jung sein, Agoston's Vorstellungen besuchen wollten und da sehen würden, wie Agoston einzig und allein mit Hilfe physikalischer und chemischer Mittel und seiner großen Gewandtheit u. s. w. die überraschendsten, räthselhaftesten Künste ausführt und zuletzt sogar Geister citirt und wieder verschwinden läßt, dieselben gewiß bald zu einer besseren Einsicht kommen würden. Besonders für Kinder würden daher in dieser Beziehung Agoston's Vorstellungen sehr nützlich und heilsam sein, und es wäre daher sehr erfreulich, wenn Herr Agoston sich bewegen lassen wollte, eine Tagesvorstellung für Kinder bei ermäßigtem Entrée zu geben. Wir bitten ihn schließlich recht sehr darum.

Verschiedenes.

* Am Morgen des 8. October wurden die Gebrüder Kreschmar aus Reudnitz, die man schon in der bewußten Schleufe gefunden, nebst einem Handarbeiter vom Thonberg unter einer Brücke der Tauchaer Chaussee schlafend aufgefunden und dem Gerichtsamt überliefert. Erst Tags vorher hatten sie das Gefängniß verlassen. Sie hatten sich wohl ein neues Asyl suchen wollen, in dem sie sicherer zu sein glaubten als in der Schleufe.

* Eine Buchdruckerei in Leipzig hatte an die Papiermühle in Böhmig Papierabschnitte und anderes Maculatur abgegeben, worunter sich verdruckte Coupons der Geraer Bant befanden, welche von einigen Leuten herausgesucht und verausgabt worden sind.

* Altenburg, 4. Oct. Das Amts- und Nachrichtenblatt enthält folgende Bekanntmachung: Da sich äußerem Vernehmen nach in einigen Nachbarstädten übertriebene Gerüchte über den Verlauf und die Ausdehnung der in hiesiger Stadt und deren nächster Umgebung ausgebrochenen Choleraerkrankheit verbreitet haben, so finden wir uns veranlaßt, zur Widerlegung jener Gerüchte die nachstehende, von unserem ersten Beisitzer in Medicinalangelegenheiten, Herrn Geheimen Medicinalrath Dr. Göpel hier, auf Grund amtlicher Erhebungen zusammengestellte Uebersicht über den Verlauf der Krankheit von deren Beginn an bis zum 4. dieses Monats hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Krankheit nicht zur allgemeinen Epidemie ausgeartet, im Gegentheil im Abnehmen begriffen und namentlich in neuester Zeit weniger intensiv aufgetreten ist. — Altenburg, den 5. October 1865.

Herzoglich Sächsische Landesregierung.
Schönherr.

I. Stadt Altenburg. Der erste Erkrankungsfall an Cholera ist in der Stadt Altenburg am 28. August dieses Jahres vorgekommen. Vom 28. August bis mit 10. September sind erkrankt: 6 Personen, gestorben: 4 Personen. Vom 11. September bis mit 30. September sind erkrankt: 42 Personen, gestorben 24 Personen. Vom 1. October bis 4. October Mittags sind erkrankt: 10 Personen, gestorben: Niemand. Die größte Anzahl der Erkrankungen an einem Tage ist gewesen: 5. Die größte Anzahl der Todesfälle an einem Tage ist gewesen: 3. Bis 4. October Mittags waren von 58 Erkrankten 28 gestorben, 10 genesen, 10 in der Genesung

begriffen, 10 noch krank, zusammen 58. — II. Im Dorfe Raschpas sind vom 13. September bis 4. October Mittags erkrankt: 12 Personen. Davon sind gestorben bis 30. September: 8 Personen, noch krank sind: 4 Personen. Außerdem sind noch erkrankt und gestorben III. am 11. September 1 Person in Knau, IV. am 22. September 1 Person in Robitz.

Altenburg, den 4. October 1865. Dr. J. Göpel.

— Arbeiterangelegenheiten. Paris, 3. Oct. Die Hamburger „B. S.“ enthält von hier folgende auch für deutsche Verhältnisse höchst beachtenswerthe Correspondenz: Ich habe schon früher über die große Arbeiterbewegung in Frankreich und besonders in Paris, sofern sich dieselbe vor allem in der Gründung von Productions-Gesellschaften äußert, berichtet. Es sind gegenwärtig eine große Zahl solcher Arbeitervereine in den verschiedenen Vierteln der Hauptstadt in Thätigkeit, und noch im letzten Vierteljahre sind solche Vereine unter den Hutmachern, Weißgerbern, Papiermachern, Drehern, Steinschneidern, Tischlern, Steindruckern u. s. w. gegründet worden. Namentlich zur Gründung der letzteren Vereine hatten die bekannten großen Arbeits-Einstellungen Anlaß gegeben. Mit ungemeiner Raschheit breitet sich diese Bewegung aus, und alle Anstrengungen der Arbeiter sind darauf gerichtet, die Art und Weise der industriellen Production gründlich zu ändern. Und wenn die Mittel der Arbeiter nur irgend bedeutender wären, so würde die große Frage der Beziehungen zwischen Capital und Arbeit nicht mehr fern von ihrer endgültigen Lösung sein. Eine ganz eigenthümliche Erscheinung ist nun, daß sich neben diesen eigentlichen Arbeitervereinen einige gemischte Vereine gebildet haben, Vereine, die einestheils aus den Leitern von Geschäften, anderntheils aus Arbeitern bestehen. Man spricht bekanntlich stets von der Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, von der Unterdrückung der Anlässe zu Streitigkeiten zwischen beiden. Daß davon nur bei wesentlicher Umgestaltung des Verhältnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber die Rede sein kann, haben nun verschiedene Geschäfts-Inhaber in Paris wohl begriffen. Dieselben gehen dadurch, daß sie den Arbeitern einen ansehnlichen Theil am Reingewinn der Arbeit einräumen, darauf aus, ihre eigenen und die Interessen ihrer Arbeiter zu wahren. Und zwar war es zu diesem Zwecke gar nicht nöthig, große Opfer zu bringen. Im Gegentheil hat sich erwiesen, daß die Arbeitgeber, die sich hierzu aus freien Stücken entschlossen haben, ihre Einnahmen nicht unbedeutend steigern, trotzdem daß sie ihre Arbeiter nun besser bezahlen, als seither. Dies hat am Ende seinen ganz einfachen Grund. In den gewöhnlichsten Werkstätten und Fabriken geben sich bekanntlich die Arbeitgeber ziemlich wenig mit den Interessen der Arbeiter ab, und diese dafür bekümmern sich ebenso wenig um die Interessen ihrer Arbeitgeber, die sie oft gar nicht kennen. Diesem Umstande ist vielfach der Schaden an Material, Werkzeug u. s. w. zuzuschreiben, der oft empfindlich genug ist. Bei dem neuen Verfahren dagegen stellen sich als ganz natürliche Ergebnisse heraus: Ersparniß an Material und der Dauer der Arbeit, beträchtliche Vermehrung des Arbeitslohnes und der Einnahme des Arbeitgebers.

Dresdner Börsenbericht vom 5. October.

Soc.-Br.-Actien 216 1/4 G.	Dresdner Papierfr.-Act. 52 1/2 G.
Felsenkeller do. 112 G.	Felsenkeller-Prioritäten 102 G.
Feldschlößchen 132 R. bez.	Feldschlößchen do. 102 3/4 G.
Redinger 80 1/2, 1/4 bez.	Rhode'sche Papierfr. do 101 G.
Sächs. Dampf.-Actien 129 G.	Dresdner Papierfabrik-Prioritäten
Niederl. Champ.-Actien 90 G.	100 1/4 bez. G.
Sächs. do. 75 B.	Sächs. Hypotheken-Anleihe: Scheine
Dresdner Feuer-Versich.-Actien pr.	97 1/2 G.
Stück Thlr. 35 G.	Sächs. Champ.-Prioritäts-Obligat.
Thod. Papierfr.-Act. 128 1/2 G.	101 B.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

In	am 5. Oct. R°	am 6. Oct. R°	In	am 5. Oct. R°	am 6. Oct. R°
Brüssel . . .	+ 5,7	+ 5,0	Palermo . . .	+ 15,1	—
Gröningen . . .	+ 4,3	+ 4,8	Neapel . . .	+ 11,2	+ 12,5
Greenwich . . .	+ 10,9	+ 11,0	Rom . . .	+ 8,8	—
Valentia (Ireland) . . .	+ 16,5	+ 12,5	Florenz . . .	+ 9,6	—
Havre . . .	+ 10,6	+ 10,2	Turin . . .	—	—
Brest . . .	+ 14,4	+ 11,6	Bern . . .	+ 2,1	+ 0,4
Paris . . .	+ 8,5	+ 8,2	Triest . . .	—	+ 5,6
Strassburg . . .	+ 6,1	+ 6,1	Wien . . .	+ 6,7	+ 5,6
Lyon . . .	+ 11,4	+ 10,4	Odessa . . .	+ 3,3	—
Bordeaux . . .	+ 14,0	+ 13,2	Moskau . . .	+ 5,0	+ 4,2
Bayonne . . .	+ 15,2	+ 13,6	Libau . . .	—	+ 8,6
Marseille . . .	+ 13,0	+ 12,6	Riga . . .	+ 6,4	+ 7,8
Toulon . . .	+ 14,4	+ 13,6	Petersburg . . .	+ 6,7	+ 1,8
Barcelona . . .	+ 16,8	+ 15,6	Helsingfors . . .	+ 5,6	+ 3,0
Bilbao . . .	+ 15,2	+ 16,0	Haparanda . . .	+ 8,2	+ 1,8
Lissabon . . .	—	—	Stockholm . . .	+ 6,9	—
Madrid . . .	—	—	Leipzig . . .	+ 2,9	+ 2,8
Alicante . . .	+ 19,5	—			